

Merkpruch

Die solide Tugend wird geboren zwischen Ambos und Hammer. Versuchung und Schwierigkeit zwingt die Tugend feste, tiefe Wurzeln zu schlagen.



Der Courier Volksvereins-Nachrichten



Adressen der Beamten des Volksvereins: H. J. Quast, Kommissar, Generalsekretär; Vater Franz C.M.S., Sekretär, Generalsekretär; H. J. Reich, St. Organ, Generalsekretär; Vater Gebert C.M.S., Mitglied, Präsident des St. Germanen-Vereins; Vater Scherer, Kass. Schriftführer des Allgemeinen Vereins.

Wochenkalender

Sonntag, 26. August: Josephin, Viktor. Montag, 27. August: Joseph von Nazareth, Rufus. Dienstag, 28. August: Augustin, Dermes. Mittwoch, 29. August: Johannes Enthauptung, Sabina. Donnerstag, 30. August: Rosa von Lima, Felix. Freitag, 31. August: Ramund, Paulin. Samstag, 1. September: Aegidius, Maria von Trost.

Evangelium

am 14. Sonntag nach Pfingsten Matthäus 6, 24-33.

In jener Zeit sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herren dienen; denn er wird entweder den einen hassen und den anderen lieben; oder dem einen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Seid nicht bekümmert für euer Leben, was ihr essen werdet, noch für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung? Seht die Vögel des Himmels: sie fressen nicht, sie ernten auch nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer aber aus euch kann durch seine Sorgen seinen Verstand klären? Und warum seid ihr bekümmert um die Nahrung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Ich sage euch aber, daß nicht einmal Salomon in aller seiner Herrlichkeit gekleidet gewesen ist, wie eine aus ihnen. Wenn aber Gott das Gras auf dem Felde, das heute wächst und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet; wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen! Seid also nicht bekümmert und laßt nicht das Herz werden wie ein Knecht, der sich besorgt um die Nahrung und die Kleidung; und dieses alles wird euch gegeben werden.

Priesterweihe in St. Albert

Es war eine herrliche, ergreifende Feier, welche am Sonntag, den 5. August um 9 Uhr in der Kirche zu St. Albert stattfand. Drei junge Priester: P. Kofert, Paradis und Juhlmann wurden zu Priestern geweiht, und Hr. Marzou empfieng die Diakonatsweihe. In St. Albert, ungefähr 9 Meilen von Edmonton, haben die Oblaten-Scholaristen ihre Sommerferien, welche im Jahre 1922, im Juli dieses Jahres, die Zeit der Weihe sich gerade während der Sommerferien ereignete, in Edmonton hielt. In der Zeit ist nicht das erste Mal, daß hier in St. Albert, eine der ersten Niederlassungen der Oblaten im Westen, Priesterweihe vollzogen wurde. Schon viele Jahre zurück wurden mehreren der höchsten Oblaten, besonders den älteren, von den Eltern, Bischöfen, Ordens, König und anderen die Hände aufgelegt. Aber nie zuvor, — das ist die Meinung der Teilnehmer dieser Feier — ging alles so schön und feierlich vonstatten. Was bedeutet zur Feierlichkeit beitragen, was die neue Kirche — die Gemeinschaft, das laubere Erbsen und die zur Anstadt stimmende innere Einrichtung derselben. Cobann war es die edle, ehrwürdige Persönlichkeit des großen Bediensteten, welcher die Anwesenheit aller auf sich lenkte. Man glaubte sich zurück in der Zeit der ersten Christen, so andächtig und mit würdevoller Stillschweifigkeit vollzog er die Zeremonie. Besonders ergreifend war der Augenblick, als der Herr, Bischof während der Allerh. Anamnese sich erhob und, zu den auf ihren Angesichtern liegenden Ketten sich wendend, den Segen Gottes auf sie herabschickte. Und nun, unter tiefer Stille, legte er den auf die Hände auf, und nach ihm die übrigen 25 Priester, welche sich für diesen Tag von nach und fern eingefunden hatten. Das in diesem erhabenen Augenblick in den Seelen der Neugeweihten vorging, kann kein Menschenwort aus-

Die Pilgerfahrt zur Kronauer Grotte

Die 7. jährliche Pilgerfahrt am Feste Mariä Himmelfahrt, 15. August.

Der Morgen aus brachte schon eine Reihe Pilger von Regina und Umgebung und wurden diese an der Bahnhofsstation abgeholt. Obwohl das Wetter trüb und regnerisch ausfiel, hatte sich doch eine große Menge von Pilgern eingefunden. Der Herr, Herr Erzbischof, begleitet von Generalvikar Father Charet, trafen gegen 9 Uhr ein. Der Herr, Herr Erzbischof teilte dem zahlreichen Pilgern die hl. Kommunion selbst aus. Um 10 Uhr fand dann an der Grotte das Vereinstreffen statt, bei dem Vater Schelbert als Zeleberrant fungierte. Während des Amtes lasse ein Regen ein, aber dennoch hielt die Pilger aus bis nach der Predigt, die Herr, Vater Pfanz 23. nach dem Dankamt hielt. Am Nachmittag hatte sich indessen das Wetter wieder aufgeklärt und konnte die Prozession mit dem Allerheiligsten nach der Grotte stattfinden. Herr, Vater Simon hielt bei dieser Gelegenheit die englische Predigt. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags fuhr dann der Herr, Herr Erzbischof in Begleitung von Vater Charet nach Oshawa.

Die Pilgerfahrt zur Kronauer Grotte

Die 7. jährliche Pilgerfahrt am Feste Mariä Himmelfahrt, 15. August.

Am Nachmittag des 15. wurde der Herr, Herr Erzbischof auf seinem Wege nach Oshawa bei der Fahrt von Herrn Reis feierlich von einer Reihe junger Priester, unter dem Anführer einer Musikkapelle, zahlreiche Automobile hatten sich ebenfalls dort eingefunden. Am Festzuge ging es dann durch das Städtchen zur Kirche, wo der Segen gegeben wurde. Um folgenden Morgen hatten sich fast alle Priester der Diözese eingefunden. Um 8 Uhr las der Herr, Herr Erzbischof seine hl. Messe und teilte sehr vielen Gläubigen die hl. Kommunion aus. Um 10 Uhr fand ein feierliches Vereinstreffen statt, das von Herrn, Vater Pfanz geleitet wurde. Nach dem Dankamt sollte die Firmung der 140 Kinder im Freien stattfinden. Leider jedoch mußte dieselbe infolge eingetretenen Regens in der Kirche stattfinden. Herr, Vater Saunders hielt die Festpredigt. Am Nachmittag verabschiedete sich die Musikkapelle von dem Herrn, Herr Erzbischof, und dem Herrn, Herrn Erzbischof eine beglückwünschende Rede darzubringen. Besonders erfreute den Herrn, Herrn Erzbischof als großer Kinderfreund die zahlreich erschienenen Kinder, die das religiöse Leben der dortigen Gemeinde.

Mückenstiche

Das ist die Grotte der Mückenstiche. Er ist ein durchdringender Schmerz um Herz herum, dann so etwas wie ein Krampf. Sie füllt sich nicht wohl. Sie will trich nach, das ist auch schon, nach es der Herr, Herr Erzbischof, nach dem Segen auf ihren Platz gebracht, verabschiedet, tut natürlich, in der Nacht vor liegendem Schmerz sein Auge zu.

Als der Herr, Herr Erzbischof, am nächsten Morgen nach Oshawa fuhr, wurde er von einem durchdringenden Schmerz um Herz herum, dann so etwas wie ein Krampf, befallen. Sie füllt sich nicht wohl. Sie will trich nach, das ist auch schon, nach es der Herr, Herr Erzbischof, nach dem Segen auf ihren Platz gebracht, verabschiedet, tut natürlich, in der Nacht vor liegendem Schmerz sein Auge zu. Als der Herr, Herr Erzbischof, am nächsten Morgen nach Oshawa fuhr, wurde er von einem durchdringenden Schmerz um Herz herum, dann so etwas wie ein Krampf, befallen. Sie füllt sich nicht wohl. Sie will trich nach, das ist auch schon, nach es der Herr, Herr Erzbischof, nach dem Segen auf ihren Platz gebracht, verabschiedet, tut natürlich, in der Nacht vor liegendem Schmerz sein Auge zu.

Himm deinen Sohn, den du lieb hast, und opfere ihn mir

Dieses Wort hat Gott einmal selbst an Abraham gerichtet, und seitdem haben noch viele Eltern auch dieses Wort hören müssen und es auch befolgt. Sie haben den liebsten Sohn, wenn auch nicht blutig, geopfert auf dem Altar der Religion, da sie ihn dem Vater schmerzlich dieses Opfer, und manchmal folgte es schwere innere Kämpfe, bis Gott erhält, was er verlangt.

Der Herr, Herr Erzbischof, am nächsten Morgen nach Oshawa fuhr, wurde er von einem durchdringenden Schmerz um Herz herum, dann so etwas wie ein Krampf, befallen. Sie füllt sich nicht wohl. Sie will trich nach, das ist auch schon, nach es der Herr, Herr Erzbischof, nach dem Segen auf ihren Platz gebracht, verabschiedet, tut natürlich, in der Nacht vor liegendem Schmerz sein Auge zu. Als der Herr, Herr Erzbischof, am nächsten Morgen nach Oshawa fuhr, wurde er von einem durchdringenden Schmerz um Herz herum, dann so etwas wie ein Krampf, befallen. Sie füllt sich nicht wohl. Sie will trich nach, das ist auch schon, nach es der Herr, Herr Erzbischof, nach dem Segen auf ihren Platz gebracht, verabschiedet, tut natürlich, in der Nacht vor liegendem Schmerz sein Auge zu.

Ortsgruppe Regina

Da der Sommer mit seiner Ferienzeit fast vorüber ist, so hat die Ortsgruppe Regina des Volksvereins beschlossen, in Zukunft — wie früher — keine Veranlassungen regelmäßig jeden vierten Sonntag im Monat abzuhalten. Die nächste Veranlassung findet demnach am nächsten Sonntag, den 27. August, statt.

Das Präsidium wird verlesen, die Veranlassungen so lehrreich und interessant wie möglich zu machen. In der Sonntag Nachmittag da zu bringen, jedes Mitglied sollte anwesend sein, und durch seine Tätigkeit mitwirken, um die Ortsgruppe Regina wieder auf ihre frühere Höhe zu bringen. Jeder deutsch-katholische Mann sollte wissen, was die Höhe und Ziele dieses Vereins sind, und um dieselben zu erreichen, müssen wir fest zusammenarbeiten. Es ist recht in der jetzigen Zeit. Dieser den Mitgliedern sind alle katholischen Männer herzlich eingeladen, an unseren monatlichen Versammlungen teilzunehmen. A. R. Prät., Ortsgr. Regina.

Franz Aaver

(4. Fortsetzung)

Und noch hatte der Erzähler das Schlimmste nicht erlebt. In Conlon war die denkbar günstigste Stimmung für die Annahme des Christentums; Hunderttausend hoffte man zu taufen in einem Jahr. Nur sollten die Portugiesen einen feindlichen, unredlichen fürchten entgegen und einem ungeliebten die Herrschaft übergeben. Alles was dazu vorbereitete, Franz Aaver wollte in Reganatom warten auf die Ausführung dieses Planes und alsdann die Erde einbringen. Er wartete, beschäftigt mit seinen gewohnten Arbeiten unter der Stadtbevölkerung. Als längere Zeit nichts geschah von Seiten der Portugiesen, waltete er nach San Thomé, an das „Groß“ des ersten Apostels von Indien. In langen Nächten, nachdem die letzten Leidensbilder fortgegangen waren, lehrte und übte der Nachfolger des hl. Thomas in der „Gratifikation“. Da kam die böse Stunde: der portugiesische Beauftragte hat die ganze Sache von Conlon verlesen; mit dem Hauptling, den er abgeben sollte, hat er gemeinliche Sache gemacht um eines Gehalts willen. Ein Judaslohn also verkaufte ein Christ die Rettung von Hunderttausenden, die Seelen eines Volkes! Früher hatten die Eroberer und Anführer noch die Meinung der Kreuzritter; jetzt Aaver genüßliche Helfertramer geworden. Das Gold war der Kern ihrer Seele, nicht mehr Christus und sein Reich! — Ging der Kaufmann rücksichtslos seine Wege, so wollte auch der Apostel, der Kreuzfahrer ohne Waffen aus Stahl, seine Ziele allein verfolgen. Er sah nicht nach dem Land, wo keine Portugiesen ihm den Dienst seines Königs verweigern konnten. Sein Verlangen wandelte sich in Entschlossenheit, Selbstmord und Gottvertrauen. Vom Osten kamen Hilfstruppen; auf den Rücken der Portugiesen, die feindlichen Vorden, aber viele Feinde hatten, der ihn hinter Klostermauern verborgen wollte, Robert wurde ein großer Gelehrter und berühmter Streiter im Kampfe für die Kirche. Er starb im Aufre der Heiligkeit und der jegliche hl. Vater hat ihn in die Zahl der Seligen eingereiht.

Ortsgruppe Regina

Da der Sommer mit seiner Ferienzeit fast vorüber ist, so hat die Ortsgruppe Regina des Volksvereins beschlossen, in Zukunft — wie früher — keine Veranlassungen regelmäßig jeden vierten Sonntag im Monat abzuhalten. Die nächste Veranlassung findet demnach am nächsten Sonntag, den 27. August, statt.

Das Präsidium wird verlesen, die Veranlassungen so lehrreich und interessant wie möglich zu machen. In der Sonntag Nachmittag da zu bringen, jedes Mitglied sollte anwesend sein, und durch seine Tätigkeit mitwirken, um die Ortsgruppe Regina wieder auf ihre frühere Höhe zu bringen. Jeder deutsch-katholische Mann sollte wissen, was die Höhe und Ziele dieses Vereins sind, und um dieselben zu erreichen, müssen wir fest zusammenarbeiten. Es ist recht in der jetzigen Zeit. Dieser den Mitgliedern sind alle katholischen Männer herzlich eingeladen, an unseren monatlichen Versammlungen teilzunehmen. A. R. Prät., Ortsgr. Regina.

Franz Aaver

(4. Fortsetzung)

Und noch hatte der Erzähler das Schlimmste nicht erlebt. In Conlon war die denkbar günstigste Stimmung für die Annahme des Christentums; Hunderttausend hoffte man zu taufen in einem Jahr. Nur sollten die Portugiesen einen feindlichen, unredlichen fürchten entgegen und einem ungeliebten die Herrschaft übergeben. Alles was dazu vorbereitete, Franz Aaver wollte in Reganatom warten auf die Ausführung dieses Planes und alsdann die Erde einbringen. Er wartete, beschäftigt mit seinen gewohnten Arbeiten unter der Stadtbevölkerung. Als längere Zeit nichts geschah von Seiten der Portugiesen, waltete er nach San Thomé, an das „Groß“ des ersten Apostels von Indien. In langen Nächten, nachdem die letzten Leidensbilder fortgegangen waren, lehrte und übte der Nachfolger des hl. Thomas in der „Gratifikation“. Da kam die böse Stunde: der portugiesische Beauftragte hat die ganze Sache von Conlon verlesen; mit dem Hauptling, den er abgeben sollte, hat er gemeinliche Sache gemacht um eines Gehalts willen. Ein Judaslohn also verkaufte ein Christ die Rettung von Hunderttausenden, die Seelen eines Volkes! Früher hatten die Eroberer und Anführer noch die Meinung der Kreuzritter; jetzt Aaver genüßliche Helfertramer geworden. Das Gold war der Kern ihrer Seele, nicht mehr Christus und sein Reich! — Ging der Kaufmann rücksichtslos seine Wege, so wollte auch der Apostel, der Kreuzfahrer ohne Waffen aus Stahl, seine Ziele allein verfolgen. Er sah nicht nach dem Land, wo keine Portugiesen ihm den Dienst seines Königs verweigern konnten. Sein Verlangen wandelte sich in Entschlossenheit, Selbstmord und Gottvertrauen. Vom Osten kamen Hilfstruppen; auf den Rücken der Portugiesen, die feindlichen Vorden, aber viele Feinde hatten, der ihn hinter Klostermauern verborgen wollte, Robert wurde ein großer Gelehrter und berühmter Streiter im Kampfe für die Kirche. Er starb im Aufre der Heiligkeit und der jegliche hl. Vater hat ihn in die Zahl der Seligen eingereiht.

Campion College, Regina.

Schulanfang 6. September. 1., 2., 3. und 4. Jahr Hochschule. Besondere Aufmerksamkeit wird dem deutschen Unterricht geschenkt. Anfragen zu richten an: Rev. Father Rector, Campion College, Regina.

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz

Im ständischen Inselreich

In Malakka, der Zwischenstation nach den Inseln, wiederholte sich für den durchreisenden Missionar das Leben von Lissabon, Goa, Reganatom und San Thomé; die Hebung der ständischen tief stehenden Kolonisten. Viele verharteten trotz der gekauften Wunder und Liebeswerke des Heiligen in ihrem Aberglauben. Zusehen mußten, wie so viele Sünden begangen wurden, ohne sie verhindern zu können! „Rein, eine härtere Qual kenne ich nicht!“ so rief Franz